opera laiblin
junge oper unter dem schönberg

Projektvorstellung: Opera Laiblin 2027

Stand: September 2026

I. Zusammenfassung

Die Opera Laiblin ist ein 2017 gegründetes Opernprojekt aus Pfullingen. Es hat sich zum Ziel gesetzt, jungen Künstler:innen die Gelegenheit zu geben, wertvolle Bühnenerfahrung zu sammeln. Sowohl für angehende Profis als auch für ambitionierte Amateur:innen aus der Region Neckar-Alb bieten unsere Produktionen die Gelegenheit zu Erfahrungen, die sie sonst in kaum einer Produktion sammeln können. Gleichzeitig will die Opera Laiblin das Kulturgut Oper in unserer ländlich und kleinstädtisch geprägten Gegend zugänglich machen. Bisher gab es vier große Produktionen: „Figaros Hochzeit“ (2017), „Der Freischütz“ (2019), „Die Fledermaus“ (2023) und „Orpheus in der Unterwelt“ (2025). Für Herbst 2027 ist die Aufführung von Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“ geplant. Träger des Projekts ist der gemeinnützige Verein *Opera Laiblin e. V.*

II. Was ist die Opera Laiblin?

Die Opera Laiblin ist ein Opernprojekt aus Pfullingen. Sie wurde 2017 durch Musikstudierende verschiedener Musikhochschulen in Baden-Württemberg und junge musikbegeisterte Menschen aus Pfullingen und der Umgebung ins Leben gerufen, die gemeinsam „Figaros Hochzeit“ von Wolfgang Amadeus Mozart aufführten. Impulsgeber für die Gründung des Ensembles waren Peter Kattermann (geb. Goller) und Karl Barocka, die bereits während ihrer Schulzeit am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pfullingen bei Opernaufführungen mitwirkten. Sie konnten ihre Kommiliton:innen für das Projekt gewinnen und auch ehemalige Mitschüler:innen waren gerne bereit, sich musikalisch sowie im technischen und organisatorischen Bereich einzubringen.

Seitdem konnten wir insgesamt vier große Produktionen realisieren: Nach „Figaros Hochzeit“ folgten 2019 Carl Maria von Webers „Der Freischütz“, 2023 Johann Strauss‘ „Die Fledermaus“ und 2025 Jacques Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“. Wegen der COVID-19-Pandemie veranstalteten wir 2021 lediglich eine Reihe von Operettenabenden mit vier Gesangssolist:innen und Klavierbegleitung unter dem Titel „Dein ist mein ganzes Herz“. 2024 wirkten wir mit einem Programmpunkt mit zwei Gesangssolist:innen und Klavierbegleitung an den Eröffnungsfeierlichkeiten für das neue Kulturhaus Klosterkirche in Pfullingen mit. Für Oktober 2026 ist ein Konzertabend mit französischen Liedern und Arien im Kulturhaus geplant.

Der Aufführungsort unserer Projekte sind die im Jugendstil ausgemalten Pfullinger Hallen (eröffnet 1907), die von dem Papierfabrikanten und Pfullinger Mäzen Louis Laiblin für die Musen und

Opera Laiblin e. V.
In der Gebhardsösch 41, 78467 Konstanz
07121 / 159733-0
info@opera-laiblin.de
www.opera-laiblin.de

Vorstand i. S. d. § 26 BGB
(einzelvertretungsberechtigt)
Constanze Barocka, Vorsitzende
Steffen Burkowitz, Stv. Vorsitzender
Sören Seitz, Stv. Vorsitzender

Kreissparkasse Reutlingen
IBAN: DE46 6405 0000 0100 1388 72
BIC: SOLADES1REU
Amtsgericht Stuttgart, VR 724717
Sitz: Pfullingen

den Sport gestiftet wurden. Auf ihn haben wir in unserer Namensgebung Bezug genommen, was die Freude darüber ausdrücken soll, in einem so schönen Saal spielen zu können.

Als Trägerinstitution für das Projekt wurde am 15. Juli 2020 der gemeinnützige Verein *Opera Laiblin e. V.* ins Leben gerufen. Der Vereinsrat führt die Geschäfte des Vereins und besteht aus den drei Vorstandsmitgliedern und den derzeit fünf Fachreferent:innen (Musik, Produktion, Musikvermittlung, Veranstaltungsmanagement und Presse-/Öffentlichkeitsarbeit).



III. Die Ziele der Opera Laiblin

Die Arbeit der Opera Laiblin zielt vor allem auf zwei große Ziele ab: Die Förderung und Unterstützung von Nachwuchskünstler:innen sowie die Zugänglichmachung des Kulturguts Oper in ländlich und kleinstädtisch geprägten Gegenden.

1. Förderung von Nachwuchskünstler:innen

Die Opera Laiblin gibt jungen Künstler:innen die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln. Sowohl für angehende Profis als auch für ambitionierte Amateur:innen aus der Region Neckar-Alb bieten unsere Produktionen die Gelegenheit zu Erfahrungen und Erlebnissen, die sie sonst in kaum einer Produktion sammeln können.

Für junge Künstler:innen, die sich im Musikstudium befinden, kurz davor stehen oder es gerade abgeschlossen haben, hat das Sammeln von Bühnenerfahrung eine sehr große Bedeutung. Gerade im Bereich Operngesang ist es wichtig, sich ein persönliches Repertoire zu erarbeiten: Wer eine Rolle einmal gespielt beziehungsweise gesungen hat, kann sie sich fortan in den Lebenslauf schreiben. Bühnenerfahrung und Rollendebüts können für den weiteren beruflichen Weg junger Sänger:innen von großer Bedeutung sein. Dementsprechend ist ein solches Rollendebüt ein wichtiger Karriereschritt im Leben junger Sänger:innen.

Außerdem wollen Nachwuchstalente sich ausprobieren: Dinge tun, die im strengen künstlerischen Rahmen der großen Opernhäuser nicht möglich sind. Eine Besonderheit der Opera Laiblin ist der experimentelle und kooperative Charakter der Produktionen: Die Mitwirkenden können sich kreativ einbringen und das Projekt durch eigenes Engagement aktiv prägen und mitgestalten. Für die ambitionierten Amateur:innen in den Ensembles der Opera Laiblin – viele davon spielen vielleicht sogar mit dem Gedanken, ein Musikstudium aufzunehmen – bietet sich die einmalige Gelegenheit, an einer großen Musiktheaterproduktion mitzuwirken und buchstäblich „einmal mit Profis zu arbeiten“.

Gerade für angehende junge Opernsänger:innen bietet die Opera Laiblin ganz besondere Möglichkeiten. An den großen Häusern erfolgt die Vergabe von Rollen nach sehr strikten Kriterien wie einer Stimmfacheinteilung oder einer Altersgrenze für die naturalistische Darstellung bestimmter Rollen. Diese Strukturen haben sich vor allem in den letzten Jahrzehnten stark verfestigt, was es vielen Gesangsstudierenden immer schwerer macht, bestimmte Rollen trotz schauspielerischer und stimmlicher Eignung in einem jüngeren Alter zu spielen. Als „junge Oper unter dem Schönberg“ – so unser Slogan – ist uns allerdings die Besetzung mit jungen Künstler:innen sehr wichtig. Da wir Nachwuchstalente fördern möchten, setzen wir uns bewusst über Alters- und Stimmfachkonventionen hinweg.

Zur Nachwuchsförderung gehört auch die Unterstützung junger Eltern. So konnten wir beispielsweise 2025 zwei jungen Müttern die Mitwirkung am Projekt durch die flexible Aufteilung von Gesangs- und Schauspielpartien ermöglichen.

Nicht zuletzt will ein Musikstudium – wie jedes andere Studium – aber auch finanziert werden. Durch die fairen Honorare, die wir den (angehenden) professionellen Akteur:innen zahlen, können diese nicht nur ihren Lebensunterhalt bestreiten. Sie sind so auch nicht gezwungen, im Produktionszeitraum der Opera Laiblin weitere, finanziell notwendige Engagements anzunehmen

und können sich voll auf die Mitwirkung bei uns konzentrieren. Zusätzlich dazu prüfen wir derzeit auch, ob wir es Musikstudierenden ermöglichen können, bei unseren Produktionen ECTS-Punkte zu sammeln, sodass sie ihr Mitwirken bei der Opera Laiblin als Studienleistung anrechnen lassen können.

Neben der Förderung von Nachwuchskünstler:innen sind wir auch stets bemüht, junge Menschen, die unsere Begeisterung für die Musik noch nicht teilen, an die Welt der Musik und ganz konkret an die Oper heranzuführen. Bei der Produktion der *Fledermaus* 2023 stellten wir im Vorfeld der Aufführungen umliegenden Schulen aus der Region um Pfullingen/Reutlingen fertige Unterrichtskonzepte zur Verfügung, die das jeweilige Werk behandeln. Den Höhepunkt bildete der Besuch des Hauptdarstellers in einigen Schulklassen. Dort stand er seinen jungen Fans Rede und Antwort zum Berufsbild des Opernsängers. Die Generalprobe war exklusiv für Schüler:innen geöffnet. Um dem Thema Musikvermittlung und Musikpädagogik noch mehr Gewicht zu verleihen und es organisatorisch auf solidere Beine zu stellen, hat die Mitgliederversammlung im Frühjahr 2026 beschlossen, ein eigenes Referat für Musikvermittlung zu schaffen. Als Referatsleiter konnte Tobias Pfisterer gewonnen werden, der bereits 2023 das Unterrichtskonzept erstellt hatte.

Mit dem Gedanken der Nachwuchsförderung stehen wir auch ganz in der Tradition unseres Spielortes, den Pfullinger Hallen. Der Festsaal mit angeschlossener Turnhalle wurde von unserem Namensgeber Louis Laiblin gestiftet und von dem bekannten Architekten Theodor Fischer erbaut. Der mit der Ausmalung des Festsaals beauftragte Kunstprofessor Adolf Hölzel verzichtete auf den Auftrag und sandte stattdessen einige seiner Studierenden nach Pfullingen – darunter später sehr bekannt gewordene Namen wie Melchior von Hugo, Hans Brühlmann und Louis Moilliet. Die Opera Laiblin bringt die Werke der jungen Nachwuchsmaler von damals mit der Musik junger Nachwuchsmusizierender von heute zusammen.

2. Kultur in ländlich und kleinstädtisch geprägten Gegenden

Der zweite Förderschwerpunkt der Opera Laiblin liegt darin, die Kultur in unserer ländlich und kleinstädtisch geprägten Gegend zugänglich zu machen. Das gilt auf vielerlei Ebenen: Zunächst gibt es in der Region Neckar-Alb schlichtweg kein professionelles Opernhaus. Die nächstgelegenen Häuser sind die Staatsoper in Stuttgart (40 Minuten Fahrtzeit mit dem Pkw) und das Staatstheater in Karlsruhe (70 Minuten). Gerade für ältere Menschen oder Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen keine längeren Wegstrecken zurücklegen können, ist die Opera Laiblin somit eine von wenigen Möglichkeiten, das Kulturgut Oper auf professionellem Niveau erleben zu können. Doch auch bei mobil nicht eingeschränkten Personen kann eine längere Autofahrt ein Hinderungsgrund sein. Die Aufführungen „direkt vor der Haustür“ helfen dabei, die Hemmschwelle für einen Opernbesuch noch weiter zu senken.

Ebenso wollen wir finanziell einem möglichst breiten Publikum den Zugang zur Oper ermöglichen. Unsere Eintrittspreise liegen seit jeher deutlich unter den Durchschnittspreisen der großen Häuser und für die Produktion 2025 haben wir die Preise für ermäßigte Tickets (unter anderem für Schüler:innen und Studierende) noch einmal stark gesenkt.

Aber auch inhaltlich legt die Opera Laiblin Wert darauf, möglichst zugänglich zu sein. Viele Menschen haben bislang wenig Berührungspunkte mit der Oper oder empfinden den Zugang zu dieser Kunstform als schwierig. Schon bei der Auswahl der Stücke achten wir deshalb darauf, keine zu schwere Kost auszuwählen. Unser Regie-Team inszeniert jede Oper bewusst so, dass auch Menschen, die noch nie Berührungspunkte mit der Oper hatten, die Handlung verstehen können und sie nicht als langweilig oder gar zäh empfinden. Dazu tragen auch unsere Werkeinführungen bei, die wir vor jeder Aufführung kostenlos anbieten. Gleichzeitig bieten wir mit unseren Inszenierungen aber auch für erfahrene Operngänger:innen beste Unterhaltung und achten dabei stets auch auf eine gesunde Portion Humor.

IV. Das Projekt 2025: Orpheus in der Unterwelt

Im Herbst 2025 fand die bisher umfangreichste und professionellste Produktion der Opera Laiblin statt. Die vier Aufführungen von Jacques Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ wurden von insgesamt rund 1200 Menschen besucht. Die musikalische Gesamtleitung hatte unser Musikreferent Michael Braunger inne, der sich das Dirigat mit Joachim Schönball teilte. Die Inszenierung übernahmen unsere Vorstandsvorsitzende Constanze Barocka und unsere Produktionsreferentin Elisabeth Scharkin. Anders als zuvor bei der *Fledermaus*, bei der wir auf ein zwölfköpfiges Kammerorchester setzten, spielte bei *Orpheus* wieder ein großes Orchester auf. Unterstützt in bestimmten Schlüsselpositionen von Profis, bestand das Orchester – genau wie der Chor – überwiegend aus ambitionierten Laien aus der Region. Insgesamt wirkten auf und hinter der Bühne über 80 Menschen an der Produktion mit.

V. Das anstehende Projekt 2027: Die Entführung aus dem Serail

Die Aufführungen für das nächste Projekt sind für den 16., 17., 22. und 23. Oktober 2027 in den Pfullinger Hallen angesetzt. Die Wahl fiel auf das 1782 uraufgeführte Werk „Die Entführung aus dem Serail“ von Wolfgang Amadeus Mozart in der Neuen Mozartausgabe von Gerhard Croll. Erstmals soll es auch eine Familienaufführung an einem Sonntagnachmittag geben, um auch jungen Schüler:innen den Besuch zu ermöglichen.

Die musikalische Gesamtleitung wird wieder Michael Braunger übernehmen. Auch bei der Inszenierung setzen wir wieder auf die bewährte Arbeit von Constanze Barocka und Elisabeth

Scharkin. Die fünf Solorollen und die Sprechrolle werden von einem etwa zwanzigköpfigen Chor ergänzt. Wie schon 2025 wird das Orchester überwiegend aus fähigen Amateurmusiker:innen bestehen, die an einzelnen Positionen von professionellen Musiker:innen unterstützt werden.

VI. Kontaktpersonen

Sören Seitz
Stv. Vorstandsvorsitzender
soeren.seitz@opera-laiblin.de
07121 159733-1

Philip Groll
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
philip.groll@opera-laiblin.de
07121 159733-3

Michael Braunger
Musikreferent
michael.braunger@opera-laiblin.de

Transparenzhinweis:
Für das Lektorat dieses Dokuments
wurde künstliche Intelligenz eingesetzt.